

Forum 2 Dialog der Generationen gestalten

PROTOKOLL

BESCHREIBUNG DES FORUMS

Inputs kamen in diesem Forum von den Projekten: „Alter engagiert sich für Zukunft“, Akademie 2. Lebenshälfte Teltow, von der Neuen Nachbarschaft, Stadtteilnetzwerk Potsdam-West und dem Förderprojekt „Gute Stube“, Lebenshilfe Frankfurt (Oder). Teilgenommen haben ca. 20 Interessierte.



ZENTRALE AUSSAGEN DER DISKUSSION

- Der allgemeine Beratungsbedarf der Älteren steigt. Die Zeit des Übergangs vom Erwerbsleben in die Rente ist die größte Umbruchphase im Leben. Hier besteht ein großer Bedarf an allgemeiner Beratung zur Lebensplanung für die neue Lebensphase.
- Wichtig ist, Menschen schon in oder vor der direkten Übergangsphase zu erreichen und nicht zu spät. Sonst richten sich Menschen in ihrem Alltag ein und sind nicht mehr bereit, ehrenamtlich aktiv zu werden.
- Ehrenamt beugt Demenzerkrankungen vor! Wer aktiv ist und bleibt, soziale Kontakte pflegt und Aufgaben im Leben hat, lebt nachgewiesenermaßen länger und gesünder.
- Wie erreicht man Senioren für die Teilnahme an Aktivitäten? Bei Jugendlichen funktioniert es gut über soziale Medien wie Facebook. Senioren wollen nicht als solche angesprochen werden (kein Interesse an „Senioren-Veranstaltungen“). Besser über ein gemeinsames Interesse im sportlichen oder kulturellen Bereich. Erfolgreich scheint auch ein direktes Abholen und direkte Ansprache. Senioren brauchen für die Teilnahme an Veranstaltungen bestimmte Rahmenbedingungen wie ebene Wege, Sitzmöglichkeiten, Toiletten.

EIN HIGHLIGHT

Die Diskussion zum Begriff „Gute Stube“: Wer unter 100 Jahren kennt tatsächlich noch die „Gute Stube“? Der Begriff ist für die heutigen Seniorinnen und Senioren nicht mehr passend.

Der Begriff weckt positiv besetzte Assoziationen. Die „Gute Stube“ ist ein Ort der Ruhe und des Zusammenkommens aller Generationen. Ein Treffpunkt gegen Vereinsamung, der auch das Generationenverständnis unter dem Motto „einander helfen, miteinander reden, Hobbys teilen“ verbessern soll.